

Notizen.

1. **Siebenbürgens Fledermäuse.** In den Schriften der ungarischen Akademie der Wissenschaften (*Értekezések a természettudományok köréből 1886: XVI kötet, 7. szám*) hat der Privatdozent an der k. Universität zu Klausenburg, Herr Doctor Eugen Daday, „neue Beiträge zur Kenntniss der siebenbürgischen Fledermaus-Fauna (*Új adatok erdélyi denevér-faunájának*)“ mitgetheilt und darin auf 45 Seiten Text und einer Tafel mit 16 Abbildungen alle Angaben übersichtlich zusammengestellt, welche bisher über die Fledermäuse Siebenbürgens veröffentlicht wurden. Der Verfasser hat zwar in dieser Arbeit die nach seinen frühern Forschungen in unserm Lande vorkommenden Fledermäuse, 17 Arten und 4 Varietäten, um keine neue Art oder Varietät vermehrt, wohl aber sehr werthvolle Beiträge über deren geographische Verbreitung, Artunterschiede und Dimensionen einzelner Körpertheile, welche durch genaue Messungen festgestellt wurden, geliefert; auch wurde die etwas schwerfällige Benennung der Varietäten *Rhinolophus ferrum equinum* var. *Homorod-Almasiensis* und *Rh. hipposideros* var. *Kis-Nyiresiensis* Daday in *Rh. f. e.* var. **homorodensis** Daday und *Rh. hipp.* var. **troglophilus** Daday umgeändert. — Hierauf erlaube ich mir im Nachhange zu meinem Aufsätze „Ueber die in Siebenbürgen vorkommenden Fledermäuse“ im vorigen Jahrgange dieser Verhandlungen und Mittheilungen die Leser unserer Zeitschrift aufmerksam zu machen.

2. **Das eigenthümliche Erdharz in den tertiären Steinkohlenlagern am Vulkanpasse.** Um über das Vorkommen und die Verbreitung des eigenthümlichen Erdharzes in den tertiären Braunkohlenlagern am Vulkanpasse, welche nach der im vorigen Jahrgange dieser Verhandlungen und Mittheilungen von den Herren Dr. G. Benkő und Dr. K. Jahn veröffentlichten chemischen Analyse dem Pyroretin zunächst verwandt ist und vielleicht eine neue Mineralspecies (Bielzit) bildet, nähere Auskünfte zu erhalten, hatte ich mich im vorigen Jahre an Herrn Werksarzt Dr. J. Fabini in Petrosény gewendet. Durch dessen freundliche Vermittlung erhielt ich nun vom Verwalter

der „Zsiler Kohlengewerkschaft“ in Lupény, welche die dem Herrn Raphael Hoffmann in Wien gehörigen Steinkohlengruben in einem Thale auf dem linken Ufer des walachischen Schielflusses zwischen Lupény und Felső-Barbatény abbaut, die Mittheilung, dass in der dortigen ältern Braunkohle, welche mehrere reine Flötze von 2—8 Meter Mächtigkeit bildet, das frägliches Erdharz in grösserer Menge nicht gefunden wurde und nur in dem dazwischen lagernden Thonschiefer hier und da (aber sehr selten) kleine Schnürl oder einzelne Tropfen von Erdpech vorkamen, welches sehr weich war und an der Kerze leicht mit russiger Flamme brannte. — Die Lupényer Kohle ist übrigens auch verkookbar und besitzt eine grosse Heizkraft (6256 Calorien).

E. A. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Notizen. 143-144](#)